

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 7 (1987)
Heft: [1]: Arbeitsfrieden - Realität eines Mythos : Gewerkschaftspolitik und Kampf um Arbeit - Geschichte, Krise, Perspektiven

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

In der schweizerischen Wachstumsgesellschaft der Nachkriegszeit bestand ein ausgeprägter ideologischer Konsens und ein starker nationaler Zusammenhalt. Das Vertrauen auf das „Modell Schweiz“ wurde von der Konkordanzdemokratie und der Sozialpartnerschaft getragen. Der Mythos vom „Sonderfall Schweiz“ baute nach dem Zweiten Weltkrieg auf einen Kleinstaatkomplex auf. Die Schweiz wollte ganz anders sein als der Rest der Welt – aber durchaus vorbildlich für diese.

Die Schweiz ist jedoch weniger ein nationaler Sonderfall als vielmehr ein Grenzfall der „Sozialpartnerschaft“. Denn dieser Begriff suggeriert Ausgewogenheit zwischen etwa gleich starken „organisierten Interessen“, die sich „gütlich“, „nach Treu und Glauben“ einigen. Jede eingehende Analyse fördert den Sachverhalt zutage, dass hierzulande trotz – oder gerade wegen – „Arbeitsfrieden“ und „Zauberformel“ (Parteiproporz im Bundesrat) wirtschaftliche und politische Macht äusserst ungleich verteilt ist. Wirklichkeitsdefinition und gesellschaftliche Interpretationsmuster sind nach einem unternehmerischen Schnittmuster gefertigt. Im Gefolge der Institutionalisierung des Klassenkonflikts vermochte sich das Schweizer Bürgertum Mythen nach seinem eigenen Bild zu schaffen. Diese sind deshalb mächtig, weil sie Alltagsbewusstsein, Lebenserfahrung und Erinnerungswelt breiter Kreise der Bevölkerung prägen. Dadurch sichern sie die bürgerliche Hegemonie.

Die Auffassungen des „Friedensabkommens“ als Garant für Demokratie und Wohlstand liegen quer zu allen historischen Quellen und statistischen Daten. Trotzdem haben sie sich in den Köpfen festgesetzt. Mit den Jubiläumsfeiern „50 Jahre Arbeitsfrieden“ bei welchen der Arbeitgeberverband Regie führt und den beteiligten Gewerkschaften selbst noch die Choreographie vorschreibt, werden also einmal mehr die historischen Kulissen für die künftige soziale Inszenierung dieses Mythos renoviert.

Gerade die Gewerkschaften können sich angesichts der heutigen gesellschaftlichen Umbruchsituation nicht länger in dieser Illusion des Arbeitsfriedens wiegen. Linke Gewerkschaftspolitik kann nicht umhin, die Geschichte der Arbeiterbewegung aufzuarbeiten, deren Krise zu analysieren und Perspektiven zu entwickeln. Dieser Diskussionsband liefert Ansätze.

